

Forumtheater inszene e.V.

Am Hofgarten 3 - 53809 Ruppichteroth
phone 0 22 47.90 04 00 - fax 0 22 47.90 04 01
info@forumtheater-inszene.de
www.forumtheater-inszene.de

"Ich freue mich dich zu sehen"

Interaktives Theater zur Stärkung junger Frauen und Männer in ihrer Selbstbestimmung und zur Sensibilisierung für das Thema Zwangsverheiratung

Mit dem interaktiven Theaterstück „Ich freue mich dich zu sehen“ wollen wir Jugendliche und Erwachsene zum Dialog darüber anregen, wie sich junge Frauen und Männer und deren Umfeld verhalten können und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, wenn eine Heirat gegen den Willen eines Mädchens angebahnt wird:

- Wer darf und wer soll sich einmischen?
- Was kann die Betroffene selbst tun?
- Wie kann man den Dialog innerhalb der Familie gestalten?
- Was haben Außenstehende zu sagen und wie können sie dies tun?

Darüber hinaus regt das interaktive Theaterstück junge Frauen und Männer an darüber zu reflektieren,

- welche traditionellen Geschlechterrollen sie in ihrem Umfeld wahrnehmen
- wie sie ihre Rolle in der Gesellschaft sehen
- ob sie mit ihrer Rolle zufrieden sind oder ob sie etwas ändern wollen
- was genau sie verändern wollen und wie

Das Theaterstück:

Ilah besucht die Berufsschule und strebt einen Abschluss als Medizinisch-Technische Assistentin an. Sie ist fleißig und fühlt sich in der Klasse wohl.

Um die Familienehre wieder herzustellen, die durch die Trennung der Mutter von ihrem Mann verletzt ist, soll Ilah mit einem Mann verlobt werden, den sie noch gar nicht kennt. Damit soll verhindert werden, dass Ilah eine voreheliche Beziehung eingeht.

Brennpunktartig werden Situationen gezeigt, in denen Ilah schrittweise ihren eigenen Willen aufgibt. Ihr Bruder, zu dem sie eigentlich ein vertrauensvolles Verhältnis hat, verrät der Mutter, dass Ilah mit einem deutschen Jungen geflirtet hat. Jetzt soll Ilah ganz schnell verheiratet werden. Das will sie nicht. Sie will erst mal ihre Ausbildung zu Ende machen und sich dann auf eine Stelle bewerben.

Was kann sie tun? Was können und sollen ihre Freundin, ihr Bruder und der Lehrer tun?

Im Anschluss an das Theaterstück, werden Schülerinnen und Schüler aufgefordert, aus ihrer Perspektive heraus einzugreifen und Lösungs- und Handlungsvorschläge auf der Bühne auszuprobieren. Dabei agieren die Schauspieler weiterhin als Gegenspieler: Realität wird nicht nur gezeigt. Hier werden die Zuschauer motiviert, die Realität zu verändern.

Ziele der Veranstaltungen in Schulen und Jugendtreffs:

- Potenzielle Betroffene ermutigen, Hilfe in Anspruch zu nehmen
- MitschülerInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen sensibilisieren und über Unterstützungs-Möglichkeiten aufklären
- Verständnis für die Situation der Betroffenen
- betroffene Mädchen werden ermutigt, Kontakt mit Beratungsstellen aufzunehmen.
- Erarbeiten von Lösungs-Wegen, die den Betroffenen ermöglichen, ihre eigenen Entscheidungen zu fällen

Hintergrund:

Das Phänomen Zwangsverheiratung ist der Allgemeinheit vor allem bekannt durch plakative Darstellungen in den Medien, die vor allem auf die extremste Ausprägung – den Ehrenmord - abzielen. In wie vielen Familien tatsächlich die Zwangsehe geplant oder vollzogen wird, ist letztendlich auch durch die im November 2011 erschienene Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nicht erfasst. Dort ist von 3443 Fällen im Jahr 2008 die Rede. Eine nicht zu erfassende Dunkelziffer lässt aber eine wesentlich höhere Anzahl vermuten. MitschülerInnen, LehrerInnen und SozialpädagogInnen sind oft ratlos, wie sie im Einzelfall konfrontiert mit einer eventuell drohenden Zwangsverheiratung umgehen sollen.

Die Betroffenen selbst stehen einer sehr schweren Entscheidung gegenüber: Entweder sie beugen sich dem Willen der Familie, was eine massive Verletzung ihrer Souveränität und Würde bedeutet und oftmals das Hinnehmen von Gewalttaten. In vielen Fällen geht die Zwangsverheiratung auch einher mit einem Schul- oder Ausbildungs-Abbruch. Stellen sich die betroffenen jungen Frauen aber gegen ihre Familie, verlieren sie diese in vielen Fällen für immer. Die Familie stellt jedoch einen wichtigen und oftmals den einzigen Halt für die Betroffenen dar.

Für alle Beteiligten – für die Betroffenen und für die Personen in ihrem Umfeld herrscht also ein enormer Unterstützungsbedarf.

Methode:

Forumtheater nach Augusto Boal als Methode des Empowerments und des Dialogs.

Durchführende Organisation:

Das Forumtheater inszene e.V. führt seit 2005 interaktive Theaterprojekte der Bewusstseinsbildung und des Dialogs zu gesellschaftlichen Themen durch. Es wurde 2007 vom Bündnis für Demokratie und Toleranz, 2010 von Phineo gAG für nachhaltige Projekte zur Integration junger Migranten durch Bildung und 2013 mit dem „Hidden Movers Award“ von der Deloitte-Stiftung ausgezeichnet.

Kooperationspartner und Förderer:

Agisra e.V., Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat - Mädchenhaus Bielefeld, Terre des Femmes Nuran Jörißen: Autorin des Buches „Süßer Tee“

Die Stückentwicklung wurde maßgeblich von der **KFD-Stiftung Sankt Hedwig** gefördert.